



Deutscher Bauherrenpreis 2022

EUROPAN 12 – Wohnanlage in urbaner Südstadt, Nürnberg

Bauherrschaft
Architektur
Freiraumplanung

wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen
FABRIK·B Architekten, Berlin
Führes Landschaftsarchitektur BDLA, Zirndorf

Anzahl der Wohnungen:
132

Wohnfläche insgesamt:
10.270 m²

Baukosten brutto (KG 300 + KG 400):
2.353 Euro pro m²/WF

Primärenergiebedarf:
2 kWh/(m²a)

Spez. Transmissionswärmeverlust:
0,570 W/(m²K)

Endenergiebedarf:
69 kWh/(m²a)



Grundriss EG mit Freianlagen



© Wolfgang Schmitt



Lageplan mit Abstandsflächen



Grundriss EG mit Freianlagen

Beurteilung der Jury

Die Wohnanlage mit 132 Wohneinheiten in der Südstadt von Nürnberg setzt die Ziele des 12. European Wettbewerbs beispielhaft um. Der vorhandene kleinteilige Städtebau der 1920er-Jahre wird zu einem lebenswerten Quartier mit urbaner Dichte weiterentwickelt. Der Neubau integriert sich als Blockrandbebauung in die vorhandenen städtebaulichen Strukturen. Die Baukörper nehmen mit ihrer Höhenstaffelung die angrenzende Nachbarbebauung auf. Während zur lärmelasteten Straße hin die Fassaden geschlossen wirken, vermittelt der Innenhof mit farbigen Öffnungen und verschiebbaren Sonnenschutzelementen einen fast heiteren Charakter. Der begrünte Innenhof ist Herzstück und kommunikativer Mittelpunkt der neuen Wohnanlage.

Mit einem Wohnungsmix von 1- bis 5-Zimmer-Wohnungen, davon 37% öffentlich gefördert, wird der Anspruch an eine sozial-integrative Gestaltung des neuen Stadtbau- steins konsequent umgesetzt. Der hohe Anteil an barrierefreien Wohneinheiten, einem Kinderhort sowie einem ausgewogenen Gewerbeangebot unterstützen den inklusiven Ansatz. Damit werden nicht nur innerhalb der Wohnanlage unterschiedliche Lebensformen zusammengeführt, es wird auch für das Quartier ein Mehrwert geschaffen.

Dass sich die Gesamtwohnfläche um das Dreifache gegenüber der Ausgangslage erhöht, ist beispielgebend für die anstehenden Herausforderungen der Städte und den Stadtbau in Bezug auf die Schaffung von Wohnraum und verdient besondere Anerkennung.



© Wolfgang Schmitt